

«Ich hoffe schon, dass er ein bisschen stolz auf seine Tochter ist»

Umweltschützerin **Vera Weber** über ihren starken Vater, die schwierige Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative, ihr Alter als Vorteil und Handicap und ihre politischen Ambitionen

VON DOMINIC GEISSELER (TEXT)
UND SEVERIN NOWACKI (FOTOS)

Das Grandhotel Giessbach liegt noch im Winterschlaf, obwohl die Frühlingssonne schon erstaunlich viel Kraft hat. Erst Ende April wird das 1983 von Franz Weber vor dem Abbruch gerettete Jugendstilsschloss hoch über dem Brienersee wieder eröffnet. So lässt Vera Weber, Verwaltungsrätin der Giessbach AG und Tochter des Umweltschützers, einen Tisch auf der leeren Terrasse aufstellen. Bevor sie Platz nimmt, blickt sie einen Augenblick lang hinaus auf das im Abendlicht glitzernde, smaragdgrüne Wasser und atmet tief ein: «Ist das nicht traumhaft hier? Diese Ruhe, diese Schönheit. Wenn ich hierherkomme, bin ich glücklich.»

Ein wunderschöner Ort! Haben Sie hier den Abstimmungserfolg Ihrer Initiative gefeiert?

Wir haben gar nicht gefeiert.

Nein? Aber es war die erste nationale Initiative, die die Fondation Weber durchgebracht hat.

Wir hatten gar keine Zeit zum Feiern. Wir waren dauernd am Telefon, vor den Kameras und Mikrofonen und haben nicht einmal mitgekriegt, als das definitive Resultat dann endlich feststand.

Hat Ihnen Ihr Vater gratuliert?

Er hat mir am nächsten Tag gesagt, dass er mir dankbar ist für meine geleistete Arbeit. Und dass ich das gut gemacht habe.

Das tönt nicht sehr überschwänglich... War er nicht stolz auf Sie?

Ich hoffe schon, dass er ein bisschen stolz auf seine Tochter ist.

Aber gezeigt hat er es nicht?

Er zeigte es indirekt. Auf seine Art.

Sie waren als Kampagnenleiterin massgeblich am Abstimmungserfolg beteiligt. Trotzdem stand Ihr Vater im Rampenlicht.

Ist das nicht frustrierend?

Mein Vater ist nicht nur mein Vater, sondern auch der Vater der Initiative. Er hat sie lanciert. Er hat den Nerv der Zeit gespürt. Er wurde von den Leuten in den Bergregionen angegangen, die gesehen haben, dass ihre Natur, ihre Lebensgrundlage zerstört wird.

FORTSETZUNG AUF SEITE 24

Die sanfte Rebellin

Vera Weber, 37, ist das einzige Kind von Umweltschützer Franz Weber. Seit 13 Jahren arbeitet die gelernte Hotelière für die Stiftung ihres Vaters, zurzeit als Vizepräsidentin und Kampagnenleiterin. Aus dem Schatten ihres kämpferischen Vaters trat sie mit ihrem Engagement gegen den Handel von Robbenprodukten, gegen Stierkämpfe und mit ihrem Einsatz bei der 2006 lancierten Initiative «Gegen den uferlosen Bau von Zweitwohnungen». Vera Weber sitzt zudem im Verwaltungsrat der Giessbach AG. Sie lebt mit ihrem Partner in Bern.



«Hier bin ich glücklich»: Umweltschützerin Vera Weber im Park des Grandhotels Giessbach bei Brienz